

Auswahl zentraler Bestandteile der Schulprogrammarbeit an der Hauptschule Bad Wünnenberg



1. Leitbild und langfristiges Entwicklungsziel unserer Schule

Die Hauptschule Bad Wünnenberg ist eine werte- und leistungsorientierte Gemeinschaft. Diesem Grundverständnis folgt unser langfristiges Entwicklungsziel, dem zufolge wir unseren Schülern¹ weitgehende Zukunftsperspektiven mit Blick auf eine angemessene gesellschaftliche Teilhabe eröffnen möchten. Dabei stehen die Einbindung in die Arbeitswelt sowie eine Sinn erfüllte Lebensgestaltung im Vordergrund.

Um unser Entwicklungsziel erreichen zu können, sind Schwerpunktsetzungen nötig. Diese sehen wir vornehmlich in der Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen, die folglich den Mittelpunkt unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit darstellen und zentral für unsere Schulprogrammarbeit sind.

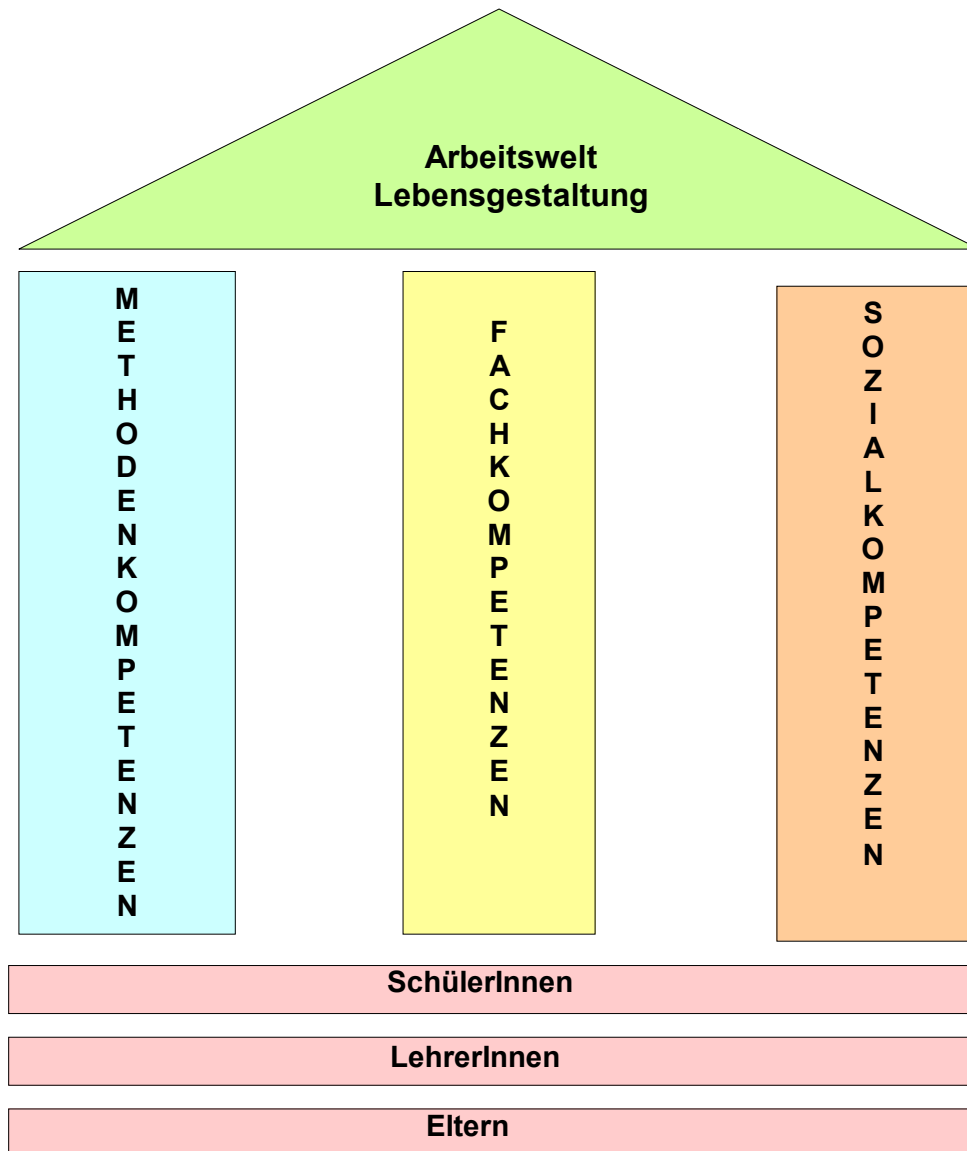
Aus dem Entwicklungsziel leiten sich somit allgemeine Teilziele ab, die wie folgt lauten:

- Wir verfolgen das Ziel, unsere Schüler möglichst gut auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten und möglichst viele von ihnen in den ersten Arbeitsmarkt oder weiterführende Bildungsgänge zu überführen.
- Wir bemühen uns darum, unseren Schülern ein methodisches Handwerkszeug mit auf den Weg zu geben, mit dessen Hilfe sie ihre zukünftigen Lernprozesse möglichst selbstständig steuern können.
- Wir verfolgen das Ziel, unseren Schülern grundlegende Werte des menschlichen Zusammenlebens zu vermitteln.
- Im Rahmen unserer Präventionsarbeit beabsichtigen wir, unsere Schülern auf Gefahren aufmerksam zu machen, die einer Sinn erfüllten Lebensgestaltung entgegenstehen.

Im Sinne eines Hauses des Lernens legen wir Wert auf die gute Kooperation aller am Erziehungsprozess Beteiligten. Demnach lautet das Motto unserer Schule „Miteinander und Füreinander“.

¹ Der besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit des Textes ist es geschuldet, dass wir nur die maskuline Form benutzen. Die feminine Form ist in jedem Fall eingeschlossen

Gesellschaftliche Teilhabe als Entwicklungsziel an der HS Bad Wünnenberg



2. Grundlagen der Schulprogrammarbeit

Um die Schüler mit Blick auf die oben genannten Kompetenzen möglichst gut fördern zu können, wurden von verschiedenen Arbeitsgruppen Konzepte entwickelt, die regelmäßig evaluiert werden und nach Maßgabe der Evaluationsergebnisse verändert und stetig weiterentwickelt werden. Derzeit existieren folgende Arbeitsgruppen:

- Medienkonzept
- Förderung der Lesekompetenz
- Berufswahlorientierung ab Klasse 5
- Fördern und Fordern (auch: Sprachförderung)
- Gestaltung von Schulleben
- Stärkung der Sozialkompetenz

Zur Förderung von Methodenkompetenzen wird darüber hinaus ein Trainingskonzept entwickelt. Wie im Folgenden noch ausgeführt wird, ist in diese Arbeit das gesamte Kollegium eingebunden.

3. Schulentwicklung in den Arbeitsgruppen

3.1 Medienkonzept

Das 2004 vorgestellte Konzept der Anbindung des IT-Unterrichts an den Fachunterricht ("Aufträge" aus den Fachbereichen an die IT-Arbeit) hat für die HS Bad Wünnenberg weiterhin Bestand. Die Aufträge der Fachbereiche wurden geringfügig modifiziert und teilweise anderen Jahrgangsstufen zugeordnet. Die verpflichtenden Inhalte des IT-Unterrichts sind in einem schuleigenen Medienportfolio enthalten, das die Gruppe erarbeitete. Es wurde nach mehreren Testläufen und Veränderungen Anfang 2006 weitgehend fertiggestellt (s. Anlage 10.4) und wird sukzessive ab dem Schuljahr 2006/2007 eingeführt, so dass im Schuljahr 2007/2008 die Jahrgangsstufen 5 und 6 verpflichtend damit arbeiten. In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 liegen die Inhalte des IT-Unterrichts ebenfalls fest, jedoch müssen Lernzielüberprüfungen noch optimiert werden.

Das Portfolio bildet den Mittelpunkt unseres Medienkonzeptes. Es enthält Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen für sämtliche Jahrgangsstufen. Am Ende einer thematischen Einheit füllen zunächst die Schüler die Bögen mit dem Ziel aus, ihre im IT-Unterricht erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einzuschätzen. Anschließend nehmen die Lehrkräfte ihre Einschätzung vor und geben den Schülern die Bögen zurück. Lehrer und Schüler haben auf diese Weise im Sinne eines transparenten Unterrichts die Möglichkeit, den Grad der Erreichung eines bestimmten Anspruchsniveaus zu reflektieren und Schlussfolgerungen mit Blick auf Übungs-Notwendigkeiten daraus abzuleiten. Die Bögen werden in einer Mappe gesammelt, die im Computerraum aufbewahrt und den Schülern mit Verlassen der Schule ausgehändigt wird. Für Bewerbungszwecke kann sie auch bereits vorher von ihnen ausgeliehen werden.

Neben den Selbst- und Fremdeinschätzungsbögen enthält jede Mappe eine individuelle Sammlung der besten Arbeiten aus dem IT-Unterricht und ein Formlvar, in das die Teilnahme an Angeboten außerschulischer Träger eingetragen und bescheinigt werden kann.

Die Entscheidung für die Entwicklung eines IT-Portfolios fiel aufgrund der Bedeutung eines solchen Dokumentes für die Schüler bei der Anfertigung von Bewerbungsunterlagen. Ziel ist es, detaillierte Aussagen über deren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu machen, die über eine einfache Teilnahmebescheinigung hinausgehen, um so den zukünftigen Arbeitgebern eine weitere Entscheidungshilfe bei der Auswahl von Auszubildenden an die Hand zu geben.

Der schuleigene Computerraum wird über den im Plan ausgewiesenen IT-Unterricht hinaus im Fachunterricht zur Festigung, Informationsbeschaffung und Aufbereitung von Arbeitsergebnissen genutzt:

Mathematik	Übung, Festigung und Vertiefung mit Hilfe der Programme eFit (Klassen 5 und 6), Lernwerkstatt (Klassen 7 bis 10) und Geonext
------------	--

	(Klassen 7 bis 10)
Englisch	„Have a look at Toronto“ in Klasse 9, „Have a look at Boulder, Colorado“ in Klasse 10
Geschichte	Vorbereitung auf den Besuch des Konzentrationslagers Buchenwald in Klasse 9, Stoffsammlung zu Referaten in den Klassen 9 (Weimarer Republik) und in der Klasse 10B (Die Entstehung der BRD, Freiheitsbestrebungen der DDR-Bürger, die EU – von den Anfängen bis heute)
Kath. Religion	Infos zum Thema Pfingsten und Firmung, Erstellung eines Posters

3.2 Förderung der Lesekompetenz

Die Förderung der Lesekompetenz bildet seit vielen Jahren einen Schwerpunkt innerhalb der pädagogischen Arbeit der Hauptschule Bad Wünnenberg. Nicht gut lesen zu können geht mit der Gefahr einher, tiefgreifende Lernprobleme zu bekommen. Lesekompetenz ist deshalb eine kulturelle Schlüsselqualifikation und mit Blick auf gesellschaftliche Teilhabe von großer Bedeutung. Lesenlernen ist ein komplexer, mit keiner Jahrgangsstufe abgeschlossener Prozess, der für fast jedes Weiterlernen unverzichtbar ist. Der Deutschunterricht spielt hierbei zwar eine entscheidende Rolle. Leseförderung muss jedoch auch im Fachunterricht geschehen, da auch hier die Informationsentnahme aus Texten bedeutsam ist.

Förderlich für die Arbeit in der Gruppe sind die jährlich stattfindenden Lernstandserhebungen, deren Ergebnisse mit Blick auf die Lesekompetenz analysiert werden. Die Schlussfolgerungen sowohl aus der langjährigen Arbeit der Gruppe als auch aus den Ergebnissen der Lernstandserhebungen werden nachfolgend beschrieben.

Wir beschränken uns in erster Linie auf zwei Grundbedingungen der Lesekompetenz, nämlich die Förderung der Lesemotivation und die Förderung des Sinn entnehmenden Lesens bzw. der Informationsentnahme aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten.

Förderung der Lesemotivation

Hinsichtlich der Förderung der Lesemotivation sind folgende Unterrichtsbausteine implementiert:

- Die 6. Klassen nehmen an einem Vorlesewettbewerb teil.
- Die Schülerbibliothek, in der sich die Schüler kostenlos altersgemäße Bücher ausleihen können, ist regelmäßig in einigen großen Pausen geöffnet. Sie wird von einer Kollegin betreut. Jährlich erhalten wir von ortsansässigen Banken Spenden, um den Buchbestand zu aktualisieren.
- Eine feste wöchentliche Lesestunde ist in den schuleigenen Lehrplan des 6. Jahrgangs integriert. Sie besteht aus zwei Phasen. In der ersten Phase stellt jeweils ein Schüler sein (momentanes) Lieblingsbuch vor. In der zweiten Phase lesen die Schüler in ihren mitgebrachten bzw. in aus der Klassenbücherei entliehenen Büchern. Die Buchvorstellungen erfolgen nach folgenden Kriterien:
 - Angabe von Titel und Autor

- evtl. Informationen über den Autor
 - Inhaltsangabe
 - Besonderheiten (z.B. Schrift, Illustrationen, ...)
 - Weiterempfehlung (Warum?)
 - Vorlesen einer Textpassage
 - erklären, warum diese Stelle vorgelesen wird, Einbindung in den Zusammenhang
 - Anschließend bekommt der Schüler von den Mitschülern und der Lehrperson ein kriteriengestütztes Feedback. Beurteilt werden die Art des Vortragens (Körperhaltung, freies Sprechen, Blickkontakt), die Sprache (Satzbau, Ausdruck), Darstellung des Inhalts und die Lesefähigkeit.
 - Die Bewertungskriterien werden bei der Einrichtung der Lesestunde zwischen dem Lehrer und den Schülern festgelegt, damit sowohl der Vortragende weiß, worauf es ankommt, aber auch die Zuhörer wissen, worauf sie besonders achten müssen, um eine gerechte Beurteilung abzugeben.
 - Damit trägt die Lesestunde nicht nur dazu bei, die Lesemotivation und Lesekompetenz der Schüler zu fördern, sondern sie fördert auch die Kritikfähigkeit sowie den Aufbau von Mut und Selbstvertrauen (einen Vortrag vor der Klasse halten).
- Im Zusammenhang mit den Lesestunden und dem Vorlesewettbewerb wird spätestens in Klasse 6 eine Klassenbücherei eingerichtet.
 - In der Regel wird von jedem Schüler ein Lesetagebuch zu einer Klassenlektüre erstellt.
 - Die Schule lädt regelmäßig Autoren zu Lesungen ein. Jeder Schüler nimmt während seiner Schulzeit an unserer Hauptschule mindestens einmal an einer Autorenlesung teil.

Förderung des Sinn entnehmenden Lesens

Da derzeit keine für alle Schüler gleichermaßen erfolgreiche Lesetechnik existiert und mit Blick auf verschiedene Lerner-Typen auch nicht existieren kann, ist es hinsichtlich der Förderung des Sinn entnehmenden Lesens wichtig, den Lernenden mehrere verschiedene Lesetechniken zu vermitteln. Folgende Lesetechniken sind an der HS Bad Wünnenberg verbindlich:

- Die Fünf-Gang-Lesetechnik erlernen die Schüler im Rahmen eines Bausteintages zum Methodentraining zu Beginn des 6. Schuljahres. Um diese Technik zu festigen, existieren für diesen Jahrgang verbindliche über das Schuljahr verteilte Fachanbindungen. An diesem Beispiel zeigt sich die enge Verzahnung der Schulprogrammarbeit auf verschiedenen Ebenen.
- Die „Textknacker-Methode“, die im Deutschbuch „Doppelklick“ enthalten ist, wird in allen Jahrgängen verbindlich angewandt und geübt. Die Methode wird im Verlauf der Sekundarstufe I zunehmend differenzierter und komplexer, so dass sie auch auf die Informationsentnahme aus schwierigen kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten anwendbar ist.

- Das „reziproke Lesen“ wird bereits in Klasse 5 als Arbeitstechnik erlernt und in allen Klassen angewandt.
- Das „vorausdenkende Lesen“ („Gelenkte Lese-Denk-Tätigkeit“ nach Richard Bamberger) wird in den verschiedenen Jahrgangsstufen erprobt. Da es sich in erster Linie für literarische Texte eignet, wird es vorwiegend im Fach Deutsch angewandt.

3.3 Berufswahlorientierung ab Klasse 5

Die Arbeit der Gruppe ist von grundlegender Bedeutung mit Blick auf das in Kapitel 1 genannte langfristige Entwicklungsziel unserer Schule. Im Sinne einer angemessenen gesellschaftlichen Teilhabe sehen wir es als wichtige Aufgabe an, unsere Schüler auf ihrem Weg ins Berufsleben intensiv zu begleiten. 57% unserer Schüler des 10. Jahrgangs hatten im Jahr 2007 am Tag der Schulentlassung bereits eine Ausbildungsstelle im Rahmen der Dualen Ausbildung oder einen Platz am Berufskolleg für eine schulische Berufsausbildung sicher. Weitere Ausbildungsverträge werden in der Regel bis Ende September unterzeichnet. Etwa ein Fünftel der Schüler hat sich nicht beworben, weil für diese Schüler ein weiterer Schulbesuch von vornherein feststand. Trotz dieser vergleichsweise guten Zahlen optimieren wir unser Berufswahlkonzept weitergehend, um auch den am Ende eines Schuljahres nicht versorgten Schülern in Zukunft eine noch bessere berufliche Perspektive ermöglichen zu können. Damit sich alle Schüler frühzeitig mit der Berufs- und Arbeitswelt auseinandersetzen können, beginnt der Prozess der Berufswahlorientierung an unserer Schule bereits im fünften Schuljahr.

1. Berufswahlorientierung in den Jahrgängen 5 und 6

Die HS Bad Wünnenberg sieht die Berufswahlorientierung ab Klasse 5 als ein wichtiges Ziel an. Hier soll nicht etwa der Berufsfindungsprozess oder gar eine Berufsentscheidung in den Bereich der frühen Sekundarstufenausbildung vorverlagert werden, sondern es sollen vermehrt Kompetenzen geschult werden, die

- a) Schülern einen Blick auf die Berufswelt eröffnen (z. B. Beschreibung von Berufen mit konkreter Fächeranbindung etc.)
- b) die Schüler später in die Lage versetzen, erfolgreich in das Berufsleben einzusteigen (Schulung von Grundfertigkeiten im Rahmen des Methodentrainings // Kommunikationsfähigkeit // Teamfähigkeit etc.)

Im Jahre 2005 wurde ein Konzept für die Berufswahlorientierung in den Klassen 5 und 6 entwickelt. Diese Aufgabe war besonders wichtig, da in diesen Jahrgängen noch kein Arbeitslehre-Unterricht stattfindet, der per se eine große Affinität zum Bereich der Berufswahlorientierung aufweist. Das Konzept sieht im Sinne der o. g. Kompetenzen vor, im Jahrgang 5 eine Anbindung an die Fächer Deutsch und Biologie vorzunehmen. In beiden Fächern ergeben sich Möglichkeiten, einzelne Berufe vorzustellen, die einen Bezug zur Lebenswelt der Schüler haben. In den Arbeitsplan für das Fach Deutsch wurden hierfür zwei Texte verbindlich aufgenommen. Am Text „Mein größter Wunsch – ein Tier“ lassen sich in elementarer Form die Tätigkeitsbilder von Zoo-Fachverkäufern, Tierpflegern und Tierärzthelfern erarbeiten. Der Text „Joschis Wunschgarten“ ermöglicht das Kennenlernen der Berufe Gärtner, Florist und Landschaftsgärtner.

Im 6. Schuljahr ist das Thema „Lebensgemeinschaft Wald“ für den Biologieunterricht verbindlich. Hier werden in grundlegender Weise die Berufsbilder eines Försters und eines Waldarbeiters erarbeitet.

2. Berufswahlorientierung in den Jahrgängen 7 bis 10

Der Arbeitslehreunterricht findet in den Jahrgängen 7 bis 10 statt. Neben dem Fachunterricht im engeren Sinne sind hier das Lernen an außerschulischen Lernorten und die Einbindung außerschulischer Partner wichtige Bausteine des Berufswahlprozesses. Sie wurden im Schuljahr 2006 / 2007 in der Lehrer- und Schulkonferenz als verbindlich verabschiedet und bilden in dieser Hinsicht den für alle Lehrer und Schüler verpflichtenden Mindestkanon. Das Kernstück dieses Mindestkanons bilden die jeweils dreiwöchigen Betriebspraktika in den Klassen 9 und 10 A.

Über den Mindestkanon hinaus sind je nach situativem Kontext weitere Formen der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern und des Lernens an außerschulischen Lernorten möglich. Sie sind sehr vielfältig und variabel, so dass sich eine Darstellung an dieser Stelle nicht anbietet.

Girls Day und Boys Day

Seit vielen Jahren haben unsere Schülerinnen der Jahrgänge 8 bis 10 die Möglichkeit, freiwillig am Girls Day teilzunehmen. Von dieser Möglichkeit macht die überwiegende Mehrheit der Mädchen Gebrauch.

Im Schuljahr 2006 / 2007 suchte die Arbeitsgruppe „Berufswahlorientierung“ nach einem ergänzenden Angebot für die Jungen. Probeweise nahmen einige Jungen in diesem Schuljahr erstmals am Projekt „Boys Day“ teil. Im Rahmen dieses Projektes sollen den Jungen die Berufsbilder vermeintlich „typischer Frauenberufe“ nähergebracht werden. Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, so dass die Gruppe entschieden hat, auch den Jungen zukünftiger Jahrgänge die Teilnahme an diesem Projekt zu ermöglichen.

Aktion Tagwerk / Der Soziale Tag (Schüler helfen Leben)

Seit dem Schuljahr 2004 / 2005 haben die Schüler der Jahrgänge 7 bis 9 die Möglichkeit, an der Aktion Tagwerk teilzunehmen. Damit verfolgen wir drei Ziele.

- Das von den Schülern erwirtschaftete Geld dient einem guten Zweck, so dass sie damit auch erfahren und zeigen können, dass es ihnen gelingt, eine Verantwortung gegenüber Teilen der Weltbevölkerung zu übernehmen. Wie wichtig ihre Hilfe ist, erfahren sie u.a. durch die Bekanntgabe des erarbeiteten Geldbetrages durch die Veranstalter. Seit Beginn der Teilnahme an der Aktion Tagwerk erwirtschaften unsere Schüler einen jährlich steigenden Geldbetrag (2007: 1352,- €).
- Diejenigen Schüler, die einen Tag in einem Betrieb arbeiten, erhalten einen ersten kleinen Einblick in die Arbeitswelt.
- Schüler der Klassen 8 und 9 erhalten die Aufgabe, in ihrem zukünftigen Praktikumsbetrieb nachzufragen, ob dort die Ableistung des Sozialen Tages möglich ist. Dadurch können sie bereits erste Kontakte mit den Mitarbeitern knüpfen und den Betrieb näher kennen lernen. Aufgrund der Freiwilligkeit der Teilnahme zeigen sie dem Betrieb, dass sie bereit sind, Verantwortung für notleidende Menschen zu übernehmen und solidarisch zu handeln. Insofern stellt die Teilnahme am Sozialen Tag auch eine Form von Werteerziehung dar.

3. Teilnahme am Projekt „Migranten in Arbeit“

Bei unseren Bemühungen, Schüler mit Migrationshintergrund in den ersten Arbeitsmarkt zu überführen, werden wir vom Jugendgemeinschaftswerk der Arbeiterwohlfahrt unterstützt, an dessen Projekt MIA (Migranten in Arbeit) wir uns seit dem Schuljahr 2005 / 2006 beteiligen.

Hier haben die Schüler der 9. und 10. Klassen, die bereits 16 Jahre alt sind, mit Blick auf die Förderung der Berufsfähigkeit beispielsweise die Möglichkeit, die Anfertigung normgerechter Schreiben (Bewerbungen, Lebenslauf...) über den Unterricht hinaus weitergehend zu üben. In Rollenspielen wird das Sprechen trainiert. Die Inhalte des Angebotes werden nach Rücksprache der Sozialpädagogen der AWO mit den Klassenlehrern sowie den Fachlehrern der Fördergruppen konzipiert und fortlaufend weiterentwickelt. Auch an der Kontaktpflege zu Betrieben aus der Region sind die AWO-Mitarbeiter beteiligt. Sie führen die Betreuung der Schüler auch nach deren Entlassung von unserer Schule weiter, damit eine kontinuierliche professionelle Begleitung gewährleistet ist.

Ein Mitarbeiter des MIA-Projektes steht unseren Schülern (und deren Eltern) einmal in der Woche für Gespräche zur Verfügung. Um das Angebot niederschwellig zu halten, finden diese in der Schule statt. Darüber hinaus sind auch Hausbesuche möglich. Der Flyer, der in der Anlage des Schulprogramms abgedruckt ist, wird interessierten Schülern des neunten und zehnten Jahrgangs zu Beginn eines jeden Schuljahres im Rahmen einer Vorstellung des AWO-Mitarbeiters in den Klassen ausgehändigt.

Weitere Informationen zum MIA-Projekt finden Sie unter

<http://www.awo-paderborn.de/angebote/jugendmigrationsdienst.php>

5. Einbindung außerschulischer Partner im Rahmen der Berufswahlorientierung

Außerschulischer Lernort	Zuständige Fächer	7	8	9	10
Aktion Tagewerk					
Berufemarkt	AW				
Erkundung Industrie- oder Handwerksbetrieb	AW				
Girls Day	AW				
Kompetenzcheck					
Besuch des BIZ	AW				
Betriebserkundung Industriebetrieb (Fa. Wächter)	AW				
Bewerbungstraining	AW, Klassenlehrer				
Betriebspraktikum (jeweils 3 Wochen)	AW, D				
Betriebserkundung Dienstleistung	AW				

3.4 Fördern und Fordern (auch: Sprach(en)förderung)

1. Förderverständnis

Viele unserer Schüler haben aus unterschiedlichen Gründen Defizite in der Beherrschung der grundlegenden Kulturtechniken.

Um unserem langfristigen Entwicklungsziel (vgl. Kap. 1) weitgehender Zukunftsperspektiven mit Blick auf eine angemessene gesellschaftliche Teilhabe gerecht werden zu können, steht bei uns die Sprachförderung im Mittelpunkt eines erfolgreichen Bildungsprozesses. Als wesentliche Arbeitsbereiche der Sprachförderung sehen wir die Rechtschreib- und die Leseförderung an. Um die Einbindung in die Arbeitswelt sowie eine Sinn erfüllte Lebensgestaltung erreichen zu können, muss die Sprachförderung frühzeitig beginnen. Für unsere Schule ist dieser Zeitpunkt der Beginn der Klasse 5.

Mit Blick auf den Bereich Leseförderung existiert eine enge Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe "Förderung der Lesefähigkeit". Die somit geleistete Unterstützung soll die Kontinuität der Arbeit auch über die Arbeitsgruppen hinweg gewährleisten.

Fördern bedeutet nach unserem Verständnis aber auch das Fördern von Stärken. Diesem Verständnis zufolge haben alle Schüler des 5. und 6. Jahrgangs zwei nachmittägliche Förderstunden im Fach Deutsch. Diejenigen, die über keine großen Defizite in den Bereichen Rechtschreibung oder Lesen verfügen, werden im Rahmen dieses Förderunterrichts gezielt durch die Auswahl von geeigneten Lektüren hinsichtlich ihrer Lesemotivation gefördert. Dafür steht auch unsere Schülerbibliothek zur Verfügung. Diese Art der **verpflichtenden** Förderung für alle Schüler der Doppeljahrgangsstufe wird im Schuljahr 2007/2008 erprobt.

2. Feststellung des Förderbedarfes durch normierte Tests

Zu Beginn der Klasse 5 wird die Schulleistung in den Fächern Deutsch und Mathematik mit Hilfe des Hamburger Schulleistungstests erhoben. Aus den Ergebnissen lässt sich der Förderbedarf der Schüler im Fach Deutsch ableiten. Auch der im Test enthaltene Mathematik-Teil lässt Schlussfolgerungen auf die Sprachkompetenz der Schüler zu. Die Ergebnisse des HST geben den Fachlehrern und den Lehrkräften, die im Förderunterricht eingesetzt sind, Hinweise auf Fehlerschwerpunkte. Daraus wird der weitere Förderbedarf eines Schülers ermittelt. Aufgrund der unterschiedlichen Fehlerschwerpunkte ist eine binnendifferenzierende Vorgehensweise innerhalb der Fördergruppen vonnöten. Die Überprüfung des Lernerfolges erfolgt am Ende des 5. Jahrgangs durch die jeweils andere Testversion des HST.

Der HST gibt uns mit Blick auf die Sprachförderung Hinweise auf das Leseverstehen, den Wortschatz und die Rechtschreibleistungen. Hinsichtlich der Rechtschreibleistungen leistet der HST jedoch nur eine quantitative Analyse, indem er die Fehlerhäufigkeit zählt.

Für die differenzierte Förderung der Rechtschreibleistungen ist aber eine qualitative Analyse erforderlich, die beispielsweise die Hamburger Schreibprobe (HSP) leistet. Während wir in den vergangenen Jahren den Deutschen Rechtschreibtest 5 (DRT 5) in einigen Fördergruppen einsetzten, erproben wir ab dem Schuljahr 2007 / 2008 die Hamburger Schreibprobe (HSP) in den Fördergruppen des Jahrgangs 5.

Nach einer Erprobungsphase im vergangenen Schuljahr wird im Schuljahr 2007/2008 im Rahmen des Förderunterrichts die Lesekompetenz derjenigen Fünftklässler diagnostiziert, die im Leseteil des HST deutlich unterdurchschnittliche Ergebnisse hatten. Dafür steht uns der Stolperwörter-Lesetest zur Verfügung. Die folgende Übersicht zeigt den Einsatz diagnostischer Verfahren an unserer Schule:

Jahrgang/Klasse	Test	Fach	Wann?
5	HST	D: RS u. Lesen, Mathematik, Klassenverband	Jeweils zum Beginn des Schuljahres zur Diagnose und am Ende des Schuljahres zur Feststellung des Lernzuwachses
5	Stolpersteinlesetest	D / Lesen	
5 (geplant: 6)	HSP	D / RS	

3. Schlussfolgerungen aus dem Einsatz normierter Tests

Mit Blick auf den ressourcenrelevanten Förderunterricht gehen wir mit den Ergebnissen des HST folgendermaßen um:

- Schüler, die im Rechtschreibteil des HST eine extrem hohe Fehlerquote aufweisen (Quartil 1 und unteres Quartil 2), werden im Rahmen des nachmittäglichen Förderunterrichts vornehmlich hinsichtlich der Verbesserung ihrer Rechtschreibleistungen gefördert. Für die Erhebung qualitativer Daten werden jedoch nicht nur quantitative, sondern vor allem qualitative Aussagen benötigt. Vor diesem Hintergrund wird im Schuljahr 2007/2008 der Einsatz der HSP erprobt. Die Entscheidung für den Einsatz der HSP begründet sich in perspektivischer Hinsicht darin, dass der Test auch in höheren Klassen eingesetzt werden kann, da er Normtabellen bis Jahrgang 9 umfasst. Hinzu kommt, dass die Bearbeitung nur wenig Unterrichtszeit in Anspruch nimmt. Ziel dieser Förderung ist es, dass die betroffenen Schüler ein durchschnittliches orthographisches Leistungsniveau erreichen.
- Schüler, die im Leseteil des HST eine extrem hohe Fehlerquote aufweisen (Quartil 1 und unteres Quartil 2), werden vornehmlich im Lesen gefördert. Als diagnostisches Instrument wird in dieser Fördergruppe der Stolperstein-Lesetest durchgeführt, der differenzierte qualitative Aussagen über die Lesefähigkeit macht und dessen Ergebnisse die Grundlage für die individualisierte Arbeit in dieser Fördergruppe bilden.

4. Organisation des Förderunterrichts in den einzelnen Jahrgangsstufen

Die Förderung erfolgt in kleinen Lerngruppen im Vormittags- und Nachmittagsbereich sowie im binnendifferenzierten Unterricht im Klassenverband. Ein weiterer Schwerpunkt der Förderungsarbeit an der HS Bad Wünnenberg ist die Stärkung der Kernfächer in den Jahrgängen 5/6 (D, M, E) und die Stärkung von Deutsch und Mathematik in den Klassen 10 Typ A (5 Wochenstunden), sowie Deutsch und Englisch in der Klasse 10 Typ B.

Ab dem Schuljahr 2007/2008 werden im Fach Mathematik aus den zwei Klassen 5 drei Lerngruppen gebildet. Somit findet der Mathematikunterricht in den Klassen 5a und 5b zeitgleich in sehr kleinen Gruppen statt. Nach der Auswertung der Erfahrungen mit diesem Modell am Ende des Schuljahres 2007/2008 wird entschieden, ob dieses Modell auch auf das 6. Schuljahr ausgeweitet wird.

Die nachfolgende Übersicht zeigt unser Angebot an zusätzlichen Förderkursen. Dabei ist zu beachten, dass es sich hier in erster Linie um ein ressourcenabhängiges Modell handelt, dessen praktische Ausgestaltung von verschiedenen Faktoren abhängig ist. Zu nennen ist hierbei z. B. die Versorgung mit Lehrerstunden und mit entsprechenden Fachlehrern. Zu beachten ist auch, dass die Förderung nicht nur in den hier genannten Kursen stattfindet, sondern auch in geeigneten Phasen binnendifferenzierenden Arbeitens im herkömmlichen Fachunterricht.

5. Evaluation

Der Förderbedarf wird auf der Grundlage von normierten Tests (s.o.), gemeinsamen Korrekturen und allgemeinen Unterrichtsbeobachtungen von Fachlehrkräften ermittelt.

Gemeinsame Korrekturen

Die Überprüfung Schülerleistungen erfolgt auch durch die gemeinsame Korrektur von Lernstanderhebungen durch alle Mitglieder der Fachkonferenz Deutsch. Parallelarbeiten und „normale“ Klassenarbeiten, die an der HS Bad Wünnenberg ausnahmslos jahrgangsbezogen identisch sind, werden von jeweils zwei Lehrkräften korrigiert, um die Beurteilung der schriftlichen Leistung zu objektivieren.

Beobachtungen im Fachunterricht

Ein weiteres Evaluationsinstrument sind die Beobachtungen der Schüler im Fachunterricht. Sowohl die Klassen- und Fachlehrer als auch die in den Fördergruppen eingesetzten Lehrer stehen in engem Austausch über alle Fragen der Förderbedürftigkeit der von ihnen unterrichteten Schüler.

6. Förderung im Fach Mathematik im Rahmen von E-Fit

Zu Beginn des fünften und sechsten Schuljahres werden die Schüler hinsichtlich ihrer Leistungen im Fach Mathematik diagnostiziert. Dies geschieht computergestützt über die E-Fit-Lernplattform. Die Ergebnisse der Diagnose dienen als Grundlage der Förderung in einer zusätzlich im Plan ausgewiesenen E-Fit-Stunde. Durch den individuellen Zugang eines jeden Schülers zur Plattform ist auch ein häusliches Üben möglich.

7. Lern- und Förderempfehlungen

Schüler, die von der Nichtversetzung bedroht sind, erhalten auf der Grundlage der Beobachtungen der Fachlehrer Lern- und Förderempfehlungen mit konkreten Aufgabenstellungen und Zeitplan. Der Fachlehrer dient bei Problemen als Ansprechpartner. In sinnvollem Abstand zu der Ausgabe der Lern- und Förderempfehlungen werden die Schüler und deren Eltern zu einem Gespräch eingeladen, in dem weitergehende Vereinbarungen getroffen werden (Vorlage für ein Gesprächsprotokoll s. Anlage 7.1).

8. Migrantenförderung – Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Es besteht eine Kooperation mit der AWO, an deren Projekt MIA (Migranten in Arbeit) wir uns beteiligen. Hier haben die Schüler der 9. und 10. Klassen mit Blick auf die Förderung der Sprachkompetenzen beispielsweise die Möglichkeit, die Anfertigung normgerechter Schreiben (Bewerbungen, Lebenslauf...) über den Unterricht hinaus weitergehend zu üben. In Rollenspielen wird das Sprechen trainiert. Die Inhalte des Angebotes werden nach Rücksprache der Sozialpädagogin

der AWO mit den Klassenlehrern sowie den Fachlehrern der Fördergruppen konzipiert und fortlaufend weiterentwickelt.

9. Angebote für leistungsstarke Schüler

Französisch – Begegnung mit Sprache

Die Schüler der Jahrgänge 7 bis 10 haben die Möglichkeit, im Rahmen eines erweiterten Bildungsangebotes die Grundlagen der französischen Sprache kennen zu lernen. Das Angebot umfasst zwei Wochenstunden.

Pflichtteilnahme am nachmittäglichen Förderunterricht

In den Jahrgängen 5 und 6 nehmen auch leistungsstarke Schüler am nachmittäglichen Förderunterricht teil. Sie erhalten zur Förderung ihrer individuellen Stärken z.B. Knobelaufgaben oder Aufgaben zur Lesemotivation. Daher ist Förderunterricht auch Förderunterricht (vgl. 3.4.1.1 Förderverständnis).

Freiwillige Hausaufgabenbetreuung

Einmal wöchentlich stellen sich in der 7. und 8. Std. freiwillige außerschulische Helfer aus der Kirchengemeinde zur Hausaufgabenbetreuung der 6. und 7. Klassen zur Verfügung. Teilnehmen können alle Schüler der betreffenden Jahrgänge. Der Bedarf wird zu Beginn des Schuljahres mit einem Elternbrief abgefragt.

10. Förderung besonderer Talente im Rahmen von Wettbewerben

Die Teilnahme an bestimmten Wettbewerben gehört zur Tradition unserer Schule und erweist sich für die Schüler aus verschiedenen Gründen als motivierend. Angesprochen sind hierbei nicht nur intellektuelle, sondern auch kreative und sportliche Leistungen. Unsere Schule nimmt seit vielen Jahren an folgenden Wettbewerben teil:

- Besondere Sportangebote und Sportwettkämpfe
- Vorlesewettbewerb
- Malwettbewerb des Fürstenberger Karnevalsclubs
- Malwettbewerb der Volksbank
- School-Jam-Wettbewerb für Schulbands (Teilnahme seit Schuljahr 2005/2006)

Darüber hinaus nahm im Schuljahr 2006 / 2007 erstmals eine sechste Klasse unserer Schule am

- Mathematikwettbewerb „Känguru“ teil.

Besondere Sportangebote und Sportwettkämpfe

Neben dem regulären Sportunterricht werden an der HS Bad Wünnenberg weitere Sportangebote gemacht. Diese bilden einen wesentlichen Teil des Schulsports. Sie machen es neben dem Sportunterricht möglich, dass die Schüler den Sport innerhalb des Schultages, der Schulwochen und des Schuljahres als wohltuende Abwechslung erleben können. Sie sind auch geeignet, den Unterricht fortzuführen oder zu ergänzen. Schüler können außerhalb des Unterrichts einen Sport kennen lernen, der weniger durch Teilnahmepflicht, langfristige Planung und Notengebung als vielmehr durch Freiwilligkeit, Spontaneität und situationsbezogene Leistungserprobung

gekennzeichnet ist. Außerunterrichtlicher Schulsport kann damit den Schülern mehr Spielraum für ihre individuellen und aktuellen Interessen bieten und sie ihren Sport in weiteren Grenzen selbstständig planen, organisieren und durchführen lassen. Leistungsvergleiche und Wettkämpfe im Sport bieten elementare Erfahrungen. Dabei haben sowohl Wettkämpfe nach festgelegtem Reglement als auch solche Wettkampfformen ihre Bedeutung, für die die Schüler eigene Regeln erfinden können. Zudem kann ein Leistungsvergleich vielfältiger und attraktiver werden, wenn er über den Klassen - oder Kursverband hinausgeht. Schulsportliche Wettkämpfe sind auch immer ein Begegnungsfeld für Schüler, Eltern, Lehrer und die sportinteressierte Öffentlichkeit.

Über den regulären Unterricht hinausgehende Sportaktivitäten:

- Für alle Jahrgangsstufen werden die Bundesjugendspiele Leichtathletik angeboten.
- Die Schüler der Jahrgangsstufen 5 / 6 erhalten die Möglichkeit, das Schwimmbadabzeichen in Bronze evtl. Silber zu erwerben, um somit die Bedingung für die Teilnahme an dem angebotenen Wasserski – Tag zu erfüllen.
- In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Sportverein erhalten alle Schüler die Möglichkeit, das Sportabzeichen zu erwerben.
- Die Teilnahme von Schulmannschaften an den Kreismeisterschaften im Volleyball, Fußball und Leichtathletik wird jedes Jahr angestrebt.
- Die Teilnahme an Wettkämpfen benachbarter Schulen ist selbstverständlich (Leichtathletik: Altenaupokal in Borchon, Fußballturniere für Kl. 5/6: Mauritiusgymnasium Büren, Kl. 7/8 HS Büren und Kl. 9/10 HS Salzkotten, Basketballturnier RS Büren, Volleyballturnier RS Büren)
- Für den Pausensport steht das Kleinspielfeld zur Verfügung.
- Die Schüler können sich in den Pausen Tischtennisschläger von der Schülerfirma ausleihen und die fest installierten Tischtennisplatten auf dem Schulhof nutzen.
- Einmal pro Jahr bietet die SV den Schülern die Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen.
- Es wird angestrebt, den Schülern im Rahmen eines Wandertages die Möglichkeit zum Wintersport im nahegelegenen Sauerland zu geben.
- Die HS Bad Wünnenberg richtet jährlich den VFB-Cup (Volleyball, Fußball, Basketball) aus, an dem insgesamt sechs Schulen teilnehmen.
- Wir halten in jedem Schuljahr mindestens ein WPU-Sportangebot bereit.

Vorlesewettbewerb

Zu unserem Schulprogramm gehört im Rahmen der „Förderung der Lesekompetenz“ u.a. auch die Teilnahme am Vorlesewettbewerb, der vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und sonstigen kulturellen Einrichtungen alljährlich durchgeführt wird.

An unserer Schule wird, auch in Vorbereitung auf den Vorlesewettbewerb, spätestens in der Klasse 6 eine Klassenbücherei eingerichtet. Einmal pro Woche findet dann im Rahmen des Deutschunterrichts eine „Lesestunde“ statt (vgl. Kap. 3.2.1).

Bis November/Dezember hat sich dann meistens herauskristallisiert, welche Schüler am Vorlesewettbewerb innerhalb der Schule teilnehmen werden. Meistens freuen sich die guten Leser sehr auf die Teilnahme, obwohl sie immerhin vor einem Publikum vorlesen müssen, das aus ihren Mitschülern sowie aus den sechs Mitgliedern der Jury (meistens Lehrer) besteht.

Im Schuljahr 2006/2007 nahmen aus jeder 6. Klasse drei Schüler als Klassensieger am Vorlesewettbewerb auf Schulebene teil. Erleichterung und Stolz ließen sich nach der gemeisterten Herausforderung aus den Gesichtern der Schüler ablesen. Alle Teilnehmer wurden für ihre Leistungen gelobt. Auf der Weihnachtsfeier wurden ihnen vom Schulleiter vor allen Schülern der Schule Urkunden und kleine Geschenke als Preise verliehen, was sie besonders stolz machte. Die Schulsiegerin erhielt zusätzlich einen Buchpreis - und im Januar die Einladung zur Teilnahme am Vorlesewettbewerb auf Kreisebene.

Im Schuljahr 2004/2005 wurde ein Schüler unserer Schule auf Kreisebene Sieger in der Schulform Hauptschule. Der Zeitungsausschnitt mit den Namen aller Sieger war im Schaukasten unserer Schule zu sehen und für die Klassen 5 ein Ansporn, im darauf folgenden Jahr auch dabei zu sein.

Insgesamt kann man sagen, dass der Vorlesewettbewerb enorm dazu beiträgt, die Lesemotivation der Schüler zu steigern und somit auch die Lesekompetenz zu fördern und nicht zuletzt die Kritikfähigkeit zu schulen sowie Mut und Selbstvertrauen aufzubauen.

Malwettbewerbe

Die Teilnahme an den Malwettbewerben ist sehr beliebt, was sich darin zeigt, dass die Schüler ihre Bilder sehr eifrig und mit großer Motivation gestalten. Dies gilt auch für diejenigen Schüler, die dem Fach Kunst sonst weniger Interesse entgegen bringen. Natürlich spielt dabei der Gedanke an einen möglichen Gewinn eine große Rolle, doch die älteren Schüler wollen darüber hinaus durch ihren Beitrag durchaus schon ihre Schule nach außen vertreten.

Malwettbewerb des Fürstenberger Karnevalsclubs (FCC Fürstenberg)

Karneval in Fürstenberg ist weit über die Ortsgrenzen bekannt. Der Gala-Abend und der große Umzug am Rosenmontag zählen zu den ganz besonderen Ereignissen. Seit einigen Jahren veranstaltet der FCC einen Malwettbewerb, an dem die Schulen und Kindergärten in Fürstenberg teilnehmen können. Das sind die Grundschule, Hauptschule, Realschule und zwei Kindergärten. Das Thema richtet sich jeweils

nach dem Wahlspruch des gewählten Karnevalsprinzen. Am Gala-Abend wird der Leitspruch gekannt gegeben. Diese Einschränkung ist schon eine Herausforderung für die Schüler, denn das typische Karnevalsbild mit Masken und Verkleidungen gerät in den Hintergrund.

Das Bild soll möglichst im Querformat gehalten werden, weil das Siegerbild für das Werbeplakat übernommen wird. Dieses Werbeplakat ist dann in vielen Orten zu sehen. Der Name des „Künstlers“ darf natürlich auf der Vorderseite stehen.

Die Auswertung der eingereichten Bilder übernimmt der Fürstenberger Malkreis. Von den Schulen und Kindergärten wird ein Sieger ermittelt. Aus diesen fünf Bildern wird das Siegerbild ausgewählt.

In der Aula des Schulzentrums findet dann Ende Januar / Anfang Februar die Siegerehrung statt, durchgeführt vom 1. Vorsitzenden des FCC. In den vergangenen Jahren sind mehrfach Bilder unserer Schüler ausgezeichnet worden.

Malwettbewerb der Volksbanken

Der Malwettbewerb der Volksbanken ist ein internationaler Wettbewerb. Für unsere Schule richtet zunächst die Volksbank Büren und Salzkotten diesen Wettbewerb aus. Auch hier muss das Thema beachtet werden. Für die Jahrgangsstufen 5-7 ist die Aufgabenstellung eine andere als für die Klassen 8-10. Aus jeder Klasse oder Gruppe, die teilnimmt, werden die fünf besten Bilder ausgewählt und an die VB übergeben. Die zehn Siegerbilder der einzelnen Jahrgangsstufen werden von der VB weiter gereicht. Auf Landesebene und auf Bundesebene findet jeweils eine weitere Jury statt.

Alle Schüler, die am Wettbewerb teilgenommen haben, erhalten von der Schule einen Trostpreis (Bleistift, Lineal usw.), da somit die Freude am Wettbewerb wach gehalten werden kann und die Kunsterzieher die Erfahrung machten, dass auch kleine Preise bei den Schülern sehr beliebt sind.

SchoolJam

SchoolJam ist ein bundesweites Schülerband-Festival, das auf Initiative einiger Fachzeitschriften in Kooperation mit VIVA, der Musikmesse Frankfurt und dem Deutschen Musikrat jährlich veranstaltet wird. Gesucht werden die besten Bands Deutschlands, die Auftritte bei verschiedenen Festivals sowie Band-Touren, Aufnahmesessions in professionellen Studios und wertvolles Musikequipment gewinnen können.

Das Ziel von SchoolJam besteht darin, Schüler zum Musikmachen zu motivieren und den Stellenwert sowie die Attraktivität des Musikunterrichts zu fördern, indem in Ergänzung zum Regelunterricht Rock- und Pop-Arbeitsgemeinschaften gegründet werden. SchoolJam ist nicht kommerziell, sondern verfolgt das Ziel, die Kultur von Rock- und Popmusik an deutschen Schulen nachhaltig zu fördern und den besten Bands als Sprungbrett für ihre weitere Entwicklung zu dienen.

Talentierte Musiker unserer Schule nehmen seit dem Schuljahr 2005 / 2006 an diesem Wettbewerb teil. Die musikbegeisterten Schüler finden sich in einer oder in mehreren Gruppen zusammen, um einen musikalischen Wettbewerbsbeitrag einzuüben. Im Vordergrund stehen das gemeinsame Musizieren und der Wunsch, in die nächste Auswahlrunde zu kommen. Die Proben finden außerhalb der Schulzeit

nachmittags, abends und an den Wochenenden statt. Die Jugendlichen investieren viel Zeit und Energie in dieses Projekt. Sie treffen sich unter Aufsicht und Anleitung der Fachlehrerin im Musikraum. Zum Teil werden zusätzliche Musik- oder Effektgeräte von den Schülern mit zur Probe gebracht. Nach einigen Treffen werden Probeaufnahmen gemacht, die anschließend mit den Schülern diskutiert werden. Für die Aufnahmen steht das Computerprogramm Cubase zur Verfügung.

Die Bandarbeit erfordert sehr viel Konzentration und Aufmerksamkeit. Das Streben nach einer möglichst guten Aufnahme lässt die Jugendlichen aber oft die Zeit und Mühe vergessen.

Leider sind die Teilnehmer bislang nicht über die Vorrunde hinausgekommen, obwohl die zugesandten Kritiken durchaus positiv waren. Da es sich über einen schulformübergreifenden Wettbewerb handelt, haben Schulen der Sekundarstufe I bei diesem Wettbewerb schwierigere Ausgangsbedingungen im Vergleich zu Schülern der Oberstufe, die aufgrund des höheren Lebensalters reifer sind und aufgrund ihrer längeren Verweildauer in der Schule einen zeitbedingten Übungsvorteil haben.

Bereits im Schuljahr 2006/2007 haben die teilnehmenden Gruppen unserer Schule beschlossen, auch im kommenden Jahr wieder am Wettbewerb teilzunehmen. Die Fachlehrerin wird zudem im Schuljahr 2007/2008 mit Schülern der Klassen 7 erstmals an dem neu konzipierten SchoolJam –Textwettbewerb teilnehmen.

Mathematikwettbewerb „Känguru“

Im Schuljahr 2006 / 2007 nahm die Klasse 6b erstmalig am Känguru-Mathematikwettbewerb teil, der den Schülern zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres vorgestellt wurde. Sie erfuhren in den Gesprächen mit der Lehrerin Ausführliches über die Ziele, den Ablauf und mögliche Gewinne. Im Computerraum sammelten die Schüler auf der Internetseite www.mathe-kaenguru.de weitergehende Informationen über den Wettbewerb und lösten beispielhaft Aufgaben der Tests der vergangenen Jahre. Dabei wurden von der Lehrkraft auch die Besonderheiten der Aufgabenstellungen erläutert.

Info (aus dem Internet)-Kasten: Der Känguruwettbewerb 2007 hat am 15. März 2007 stattgefunden. In Deutschland nahmen weit über 500.000 Schülerinnen und Schüler aus mehr als 5500 Schulen teil. In ganz Europa und inzwischen auch vielen Ländern aus Amerika und Asien gehen am Kängurutag Schülerinnen und Schüler der 3.-13. Klasse gleichzeitig an den Start und versuchen, bei 30 (bzw. in der Klassenstufe 3 und 4 bei 21) mathematischen Aufgaben aus fünf vorgegebenen Lösungsmöglichkeiten die eine - einzig richtige - herauszufinden. Beginnend mit exakt 187 Teilnehmern im Jahre 1995 haben sich in Deutschland von Jahr zu Jahr mehr Schülerinnen und Schüler am Känguru der Mathematik beteiligt. Im Jahre 2005 waren es knapp 334 000 und im vorigen Jahr über 446 000, die versuchten, in den zur Verfügung stehenden 75 Minuten so viel wie möglich Kreuze am richtigen Ort zu platzieren.

Das Känguru der Mathematik ist...

☛ ein Mathematikwettbewerb für alle Schülerinnen und Schüler, mit dem vor allem Freude an der Beschäftigung mit Mathematik geweckt und unterstützt werden soll

☛ ein multiple-choice-Wettbewerb mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, zum Grübeln, zum Rechnen und zum Schätzen

☛ ein Wettstreit, bei dem es nur Gewinner gibt, denn alle Teilnehmer erhalten eine Urkunde mit den erreichten Punktzahlen und einen Erinnerungspreis - für die Besten gibt es Bücher, Spiele, Puzzles, T-Shirts und Reisen in ein internationales Mathe-Camp

Die Teilnahme am Känguru-Wettbewerb erwies sich als sehr motivierend. In einer Befragung wurde deutlich, dass die Schüler jederzeit wieder an diesem Wettbewerb teilnehmen würden. Zur Belohnung für ihre Leistung erhielten die beiden besten Schüler ein T-Shirt. Alle anderen Schüler wurden mit einem 3D-Puzzle, welches zu einem Würfel zusammengebaut werden muss, belohnt. Fast jeder Würfel bestand aus unterschiedlichen Teilen und der Zusammenbau gestaltete sich spannender und schwieriger, als von vielen Schülern angenommen.

Die Erfahrungen mit der Teilnahme an diesem Wettbewerb werden der Fachkonferenz Mathematik im ersten Halbjahr des Schuljahres 2007 / 2008 vorgestellt. In der Fachkonferenz wird dann entschieden, ob die Wettbewerbsteilnahme verbindlich in den Arbeitsplänen für das 6. Schuljahr festgeschrieben werden soll.

11. Förderung ökonomischen Denkens im Rahmen der Schülerfirma

Gründung

Die **Schülerfirma** unserer Schule existiert seit 2005. Die Idee dazu wurde von einem ehemaligen Lehramtsanwärter unserer Schule zusammen mit einer freiwilligen Schülergruppe entwickelt. Seit dem Schuljahr 2006 / 2007 wird die Schülerfirma von unserem SV-Lehrer betreut.

Geschäftsfeld

Das notwendige Startkapital wurde von der SV zur Verfügung gestellt. Derzeit sind neun Schüler auf freiwilliger Basis in der Schülerfirma tätig. Ihre Aufgabe besteht im Führen eines Schülerkiosks, in dem Unterrichtsmaterialien wie Schreibhefte, Geodreiecke, Schnellhefter und Füller angeboten werden. Die Preisspanne reicht dabei von fünf Cent für eine Füllerpatrone bis zu sieben Euro für einen Zirkel. Der Verkauf findet täglich, außer freitags, jeweils in der ersten großen Pause statt, wobei zwei Mitarbeiter der Schülerfirma im Kiosk anwesend sind.

Als Verkaufsraum wird ein Kursraum genutzt. Dieser besitzt eine Fensterzeile zum Schulhof, so dass bei trockenem Wetter der Verkauf quasi über die Fensterbank erfolgt. Bei Regen- bzw. Schneepausen können sich die Schüler über die dann offen stehende Innentür mit Unterrichtsmaterialien versorgen.

Darüber hinaus bietet die Firma vier Pakete, die z. B. sämtliche benötigten Hefte oder Schnellhefter umfassen, für die Neuanfänger in der Jahrgangsstufe 5 an. So informiert die Homepage der Schule auf einer Seite kurz über die Schülerfirma und bietet zugleich die Möglichkeit, ein Bestellformular herunter zu laden. Dieses können interessierte Eltern bis zum Ende des Schuljahrs im Sekretariat einreichen. Von diesem Angebot haben im ersten Jahr zwei Eltern Gebrauch gemacht. Für das Schuljahr 2007/08 liegen neun Bestellungen mit einem Auftragsvolumen von € 173,- vor.

Ziele

Mit der Gründung der Schülerfirma werden unterschiedliche **Ziele** verfolgt. Zum einen können sich „vergessliche“ Schüler kurzfristig mit den notwendigen Materialien versorgen. Wir haben festgestellt, dass der Andrang am Schülerkiosk an Tagen mit einer Klassenarbeit auffallend groß war...

Ein weiteres Ziel ist die Erziehung der Schüler zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit. Sie sind begeistert bei der Sache, bringen eigene Vorschläge ein und üben ihr Amt gewissenhaft aus. Sie lernen auch, mit Rückschlägen umzugehen. So musste z. B. der Verkauf von Vitamin-Bonbons und Traubenzucker auf Wunsch des Hausmeisters, der seinerseits einen Pausenkiosk betreibt, eingestellt werden. Zudem erachten es die Schüler als ein besonderes Privileg, im Kiosk arbeiten zu können. Darüber hinaus bedeutet der Schülerkiosk einen Imagegewinn für die Schule, da beispielsweise auch Schüler der benachbarten Realschule hier einkaufen. Es ist festzustellen, dass sich die Schülerfirma als eine feste Institution an der Schule etablieren konnte. Die Schüler erhalten für ihr Engagement eine Bemerkung auf dem Zeugnis.

Planung

In **Planung** ist eine Ausweitung des Angebots. Seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 stellt die Schülerfirma während der Pausen Tischtennisschläger gegen Pfand zur Verfügung. Davon werden vermutlich vor allem die jüngeren Schüler Gebrauch machen, die dann die fest installierten Tischtennisplatten im überdachten Bereich des Schulhofs zweckmäßig nutzen können. Ebenso ist eine Ballausgabe denkbar, so dass die Schüler, die während der Pausen auf dem Gummiplatz Fußball oder Basketball spielen möchten, am Kiosk schnell an ihre Spielgeräte kommen können. Für das Schuljahr 2007/2008 plant die Schülerfirma zudem den Verleih von Brettspielen und Spielesammlungen für eine sinnvolle Beschäftigung während der Regenspauzen.

12. Förderung einer gesundheitsbewussten Lebensweise durch den Fitness-Kompass

Bisherige Entwicklungsarbeit

Im Schuljahr 2006/2007 führten wir in Zusammenarbeit mit der in Paderborn ansässigen Gesellschaft für Projektierungs- und Dienstleistungsmanagement erstmalig den so genannten Fitness-Kompass in unserem 7. Jahrgang durch.

Der Fitness-Kompass ist ein Konzept im Rahmen der Salutogenese, d.h., er beinhaltet vornehmlich Handlungsempfehlungen und Anregungen für eine gesundheitsfördernde Lebensführung.

In jeweils fünf Doppelstunden in den Fächern Sport und Hauswirtschaft wurde mit Hilfe von externen Trainern versucht, den Schülern u.a. durch die Bausteine „gesunde Ernährung“ sowie „Lauftraining“ eine gesundheitsbewusste Lebensweise zu vermitteln. Dabei wurde bewusst auf das „Lehren mit erhobenem Zeigefinger“ verzichtet, da dadurch keine Verhaltensänderung zu erwarten wäre. Das Projekt lebt von den praktischen Inhalten und vom Selbstmachen. Kinder und Jugendliche, die gelernt haben, sich beispielsweise selbst ein „buntes“ und gesundes Schulfrühstück zuzubereiten, sind eher bereit und fähig, dieses Wissen auch dauerhaft im Alltag anzuwenden.

Die Elternarbeit ist ein wesentlicher Faktor im Fitness Kompass. Die Erziehungsberechtigten wurden im Rahmen einer Schulpflegschaftssitzung und des Elternsprechtages (Schautafeln, Flyer) informiert. Die Eltern der teilnehmenden Klassen erhielten darüber hinaus zusätzliches Informationsmaterial und einen Elternbrief.

Die Internetseite unseres Kooperationspartners (www.gpdm.de) informiert genauer über die pragmatischen Zielsetzungen des Fitness-Kompasses.

Im Schuljahr 2006/2007 erhielt die Schule Fördermittel der Techniker-Krankenkasse, um den Fitness-Kompass zu implementieren.

3.5 Gestaltung von Schulleben

Wettbewerbe

Die Schüler der Hauptschule Bad Wünnenberg nehmen mit Erfolg regelmäßig an verschiedenen Kunst- und Malwettbewerben teil. Gelungene Schülerarbeiten aus den musisch-kreativen Fächern werden fortlaufend im Schulgebäude ausgestellt. Die Mitglieder dieser Gruppe sind maßgeblich an der Teilnahme an Wettbewerben beteiligt.

Ausstellungen von Schülerarbeiten

Darüber hinaus erfolgt seit Beginn des Schuljahres 2005/2006 eine erweiterte kommentierte Ausstellung von Schülerarbeiten aus nahezu allen Fächern im Rahmen des Besuches der Erziehungsberechtigten anlässlich der Einführungswoche für die fünften Klassen. Eine derartige Ausstellung erfolgt für Erziehungsberechtigte und Grundschüler auch anlässlich der Grundschultage, die jedes Jahr im Dezember stattfinden. Durch die verschiedenen Ausstellungen werden die kreativen Leistungen unserer Schüler dokumentiert und gewürdigt, was sich positiv auf ihre Motivation auswirkt.

Autorenlesungen: Eine Tradition an unserer Schule

Seit dem Schuljahr 89/90 laden wir Autoren ein, um unsere Schüler zu motivieren, sich mit dem jeweiligen Autor und seinen Werken zu beschäftigen und die vorgestellten Bücher zu lesen. Dabei werden wir von der Buchhandlung Linnemann in Paderborn tatkräftig unterstützt. Die Lesungen finden jeweils in den Doppeljahrgangsstufen statt.

Die Autorenlesungen sind an unserer Schule zur Tradition geworden. Nach unserem Konferenzbeschluss vom 16.12.2006 (s. Kap. 5) soll jeder Schüler im Laufe seines Bildungsganges an unserer Schule an mindestens einer Autorenlesung teilnehmen (Minimalkonsens). Unser Ziel ist es aber, dass jeder Schüler im Laufe seines Schullebens drei Autoren kennen lernt. Einen festen Ort für Autorenlesungen bildet die Präventionswoche, deren Inhalte in Kapitel 3.6 beschrieben werden. Darüber hinaus bemühen wir uns, zu geschichtlichen, sozialen und gesellschaftlichen Themen Autoren einzuladen.

Folgende Autoren haben an unserer Schule bereits gelesen:

Nina Rauprich las zu zwei unterschiedlichen Themen an unserer Schule (Umwelt / Tierschutz und soziale Konflikte)

Josef Reding erheiterte die Zuhörer durch seine Geschichten vom Kind zum Jugendlichen.

Marie-Theres Schins stellte der 9. und 10. Klasse die Problematik des Drogenkonsums (Alkohol, Hasch, Heroin) vor Augen. Dabei erzählte sie von ihrer Arbeit mit den Abhängigen.

Spannende Begebenheiten aus dem Mittelalter vermittelten den Schülern/innen die Autoren **Rainer Maria Schröder** und **Hans-Martin Große Oetringhaus**, während **Inge Meyer-Dietrich** und **Klaus Kordon** die Geschichte des 20. Jahrhunderts beschrieben und **Hans-Joachim Chollet** von der Flucht aus Ostpreußen authentisch berichtete.

Über die Veränderung im Zusammenleben und dessen Gelingen las **Renate Ahrens** aus ihren Büchern.

In der erstmalig im Jahr 2006 durchgeführten Präventionswoche hatten wir drei Autoren zu Gast: **Elisabeth Zöller** (Ichfindung), **Annette Weber** (Alkoholkonsum / Gewalt) und **Marie-Theres Schins** (Drogenabhängigkeit / Gewalt).

Arbeit der Schulband

Alle Schüler, die ein Instrument spielen können, haben die Möglichkeit, in unserer Schulband mitzuspielen. Dabei können sie auch Ihre Erfahrungen aus Musikvereinen und privatem Instrumentalunterricht in die Bandarbeit einbringen.

Die wesentlichen von der Schulband begleiteten Veranstaltungen sind beispielsweise Gottesdienste, Begrüßungsveranstaltungen der Fünftklässler, Abschlussfeiern und Verabschiedungen.

Besondere Veranstaltung im Rahmen des Schullebens

Die folgende Übersicht listet besondere und zeitlich relativ festliegende Veranstaltungen auf, die für unser Schulleben von Bedeutung sind.

3.6 Stärkung der Sozialkompetenz

Erarbeitung eines Präventionskonzeptes

An der HS Bad Wünnenberg wurde in den vergangenen Jahren ein Konzept zur Gewalt- und Suchtprävention erarbeitet. Das grundlegende Ziel unserer Präventionsarbeit ist die Persönlichkeitsstärkung (vgl. Kap. 1). Auf verschiedenen Ebenen sollen die Schüler mit Selbstfindungs- und Gruppenprozessen vertraut gemacht werden:

Jahr-gang	Themenbereich	Ziel
05	Ich bin ich (Selbststärkung)	Die Schüler sollen hinsichtlich Selbstwertgefühl und –bewusstsein gefördert werden. Gleichzeitig erfahren sie den Menschen als soziales Wesen
06	Mit anderen geht Vieles besser (Gruppenfindungsprozesse)	
07	Nicht mit mir (negative Gruppeneinflüsse und Gewaltprävention)	Die Schüler lernen sich gegenüber negativen Gruppeneinflüssen hinsichtlich Drogen und Gewalt zu behaupten.
08	Sag nein! (Drogenprävention)	
09	Reg' dich nicht auf (präventives Verhalten im Straßenverkehr, Programm „Junge Kraftfahrer“ des Kommissariats Vorbeugung)	Die Schüler sollen erfahren, dass präventives Verhalten im Straßenverkehr Bestandteil verantwortungsbewussten Verhaltens ist. Zudem lernen sie, dass verantwortungsvolles Verhalten eine Grundlage und Bedingung menschlichen Zusammenlebens ist.
10	Verantwortung zeigen (präventives Verhalten in allen Lebensbereichen)	

Das Konzept ist so angelegt, dass die o. a. Themen in den Fachunterricht eingebunden und an den Projekttagen vertieft werden. Im Fachunterricht werden die Projekttag vor- und nachbereitet. Pro Jahrgangsstufe finden in der Regel zwei bis drei Projekttag statt, an denen mit Unterstützung außerschulischer Partner verschiedene Angebote zu den o. g. Bereichen im Mittelpunkt stehen. Ein beispielhafter Verlauf der Projekttag sowie eine Übersicht über die entsprechenden Angebote ist im Anhang abgedruckt.

Werteerziehung und Kooperation mit den Kirchen im Rahmen des Religionsunterrichts

Der Religionsunterricht an unserer Schule vermittelt ethisch-religiöse Grundhaltungen und Werte: Achtung vor der Würde des Menschen, Verantwortungsbewusstsein, Verlässlichkeit, Engagement, Nächstenliebe, Fähigkeit zur Selbstkritik und Kritik, gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und Hilfsbereitschaft. Auf diese Weise trägt der Religionsunterricht mit Einbindung aktiven Kirchenlebens (Gottesdienste) zur Selbstwerdung und Identitätsfindung der jungen Menschen bei. Er unterstützt die Heranwachsenden im Widerstehen gegen gesellschaftlichen Anpassungsdruck und falsche Idole.

Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat

Seit dem Schuljahr 2006/2007 bieten Mitglieder des Pfarrgemeinderates bzw. Vertreter der Caritas einmal wöchentlich eine Hausaufgabenhilfe an, die die Schüler der unteren Klassen freiwillig besuchen können. Die Bedarfsabfrage erfolgt zu Beginn eines jeden Schuljahres durch die Schulleitung mit einem Elternbrief.

Gottesdienste

In Kooperation mit der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde sind die Gottesdienste an unserer Schule eine lieb gewordene Tradition. So werden die Fünftklässler in einem Einführungsgottesdienst bei uns empfangen, der von den Schülern der sechsten Klassen vorbereitet und gestaltet wird. Dadurch fühlen sie sich als Paten und Beschützer der „neuen“ Schüler an unserer Schule.

Jede Jahrgangsstufe gestaltet einmal jährlich einen eigenen Gottesdienst in Zusammenarbeit mit dem Religionslehrer und dem Pastor. Dabei werden die Schüler aktiv in die Vorbereitung eingebunden. Sie wählen das Leitthema des Gottesdienstes gemeinsam mit dem Religionslehrer aus, suchen dazu passende Teile des Evangeliums, bereiten eine kurze Meditation vor und formulieren in Gruppenarbeit Christusanrufe und Fürbitten, die sie im Gottesdienst vortragen. Auf Wunsch besucht der zelebrierende Pfarrer auch die Klassen, um die jungen Christen kennen zu lernen und gemeinsam mit ihnen den bevorstehenden Gottesdienst vorzubereiten. Durch den Einsatz von neuen zeitgemäßen Liedern lassen sich die jungen Christen begeistern, engagieren sich und stellen sich dadurch Herausforderungen.

In den Vorbereitungszeiten auf die zwei größten Kirchenfeste des Jahres, Weihnachten – die Adventszeit und Ostern - die Fastenzeit werden jeweils Gottesdienste für alle Klassen angeboten. Die Eucharistie leitet dazu an, im Alltag aufeinander zuzugehen und miteinander zu teilen. Im Sakrament läßt Christus selbst zur Begegnung mit ihm ein. Die Begegnung mit Menschen, die die Nachfolge Jesu praktizieren, ermutigt so die Schüler zur aktiven Teilnahme am Schulleben.

Die Entlassschüler der 10. Klassen werden durch einen Entlassgottesdienst von der Schule verabschiedet, den sie selbst vorbereiten und mitgestalten. Somit werden sie geistig auf den vor ihnen liegenden neuen Lebensabschnitt vorbereitet.

Der Advents- und auch der Entlassgottesdienst sind ökumenisch. Dadurch wird zugleich Respekt vor fremden Überzeugungen gezeigt, aber auch zum eigenen religiösen Bekenntnis ermutigt. Es ermöglicht die Zusammenarbeit evangelischer und katholischer Schüler.

Werteerziehung im Rahmen der Zusammenarbeit mit Avicres

Ausgehend von der Prämisse, dass Werteerziehung ein wichtiger Bestandteil der Bildung ist, arbeitet die Hauptschule Bad Wünnenberg mit der gemeinnützigen Organisation Avicres zusammen. Diese Zusammenarbeit sieht so aus, dass zum einen Geldspenden an die Avicres getätigt werden, zum anderen ab dem Schuljahr 2007 / 2008 Praktikanten (Menschen, die ein freiwilliges soziales Jahr im Ausland verbracht haben) der Avicres an der Hauptschule Bad Wünnenberg über ihre Tätigkeit und ihre Beweggründe berichten.

Die Avicres ist eine Organisation, die sowohl in Brasilien tätig ist, aber auch über eine deutsche Organisation verfügt. 1991 wurde die brasilianische Avicres gegründet, 1992 folgte die Gründung der deutschen Avicres. Diese Gründung geschah aus der Einsicht, dass es leichter wäre, sowohl an Spendengelder als auch an Praktikanten zu kommen.

Die brasilianische Avicres unterhält zurzeit vier Heime für Jungen und Mädchen im Alter von 3 bis 18 Jahren. Die Heime sind geschlechtsmäßig und altersmäßig getrennt. Die Heime für die kleinen Jungen und Mädchen sind auf einem Gelände, während die Heime für die großen Mädchen und Jungen räumlich getrennt sind. Die Heime liegen in Problemgebieten der Baixada Fluminense (Vorstädte von Rio de Janeiro). Weiterhin unterhält die Avicres eine Gesundheitsstation sowie eine Einrichtung, die Landwirtschaftsschule genannt wird, allerdings dem hiesigen Sprachgebrauch inhaltlich nicht entspricht. In dieser Landwirtschaftsschule, die auf dem Gebiet der ehemaligen Landbesetzer liegt, werden Kinder im Alter von drei bis elf Jahren sowohl schulisch unterstützt als auch sportlich und sozial „erzogen“. Landwirtschaft wird hier als Mittel zum Zweck gesehen, nämlich über die Kinder die Eltern zu erreichen, ihnen zu vermitteln, wie man mit dem Boden umgeht und welche Erzeugnisse wie anzubauen sind.

Die deutsche Avicres hat ca. 300 Mitglieder, die brasilianische beschäftigt mehr als 100 Mitarbeiter.

Die Zusammenarbeit mit der deutschen Avicres erweist sich aus folgenden Gründen als sehr vorteilhaft:

- Einer der Gründer der deutschen Avicres kommt aus Büren, einem Nachbarort Bad Wünnenbergs.
- Die Organisation hat ihren Stammsitz in Paderborn.
- Viele Praktikanten kommen aus der näheren Umgebung Bad Wünnenbergs (2006 kamen 2 Praktikanten aus Büren, einer aus Delbrück).
- Vorrangiges Ziel der brasilianischen Avicres ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
- Durch die räumliche Nähe ist eine Vermittlung der Erfahrungen der Praktikanten ohne größere Probleme möglich.

Gerade die letzten beiden Punkte lassen es als sinnvoll erscheinen, die Zusammenarbeit der Hauptschule Bad Wünnenberg mit Avicres zu intensivieren. Diesen Anstoß gab ein Kollege unserer Schule, dessen Sohn im Jahr 2007 als Praktikant in Brasilien war.

Die Zielgruppe der brasilianischen Avicres und ihre Ziele, nämlich den Kindern eine Heimat zu bieten und ihnen die Möglichkeit zu geben einen Schulabschluss zu machen, gibt den Schülern die Möglichkeit, sich mit den Kindern in Brasilien zu identifizieren, deren Schwierigkeiten nachzuvollziehen und zu versuchen Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Werteerziehung im Geschichts- und Politikunterricht am Beispiel der Fahrt nach Buchenwald

Die Aufgaben des Lernbereichs Gesellschaftslehre werden hinsichtlich einer Werteorientierung durch die Richtlinien des Fachs wie folgt definiert. So ist: „Der Unterricht...an das Interesse einer demokratisch verfassten Gesellschaft an politisch mündigen und handlungsfähigen Bürgerinnen und Bürgern [gebunden]. Er vermittelt Erkenntnisse und bewirkt Verhaltensdispositionen, die für politisch-gesellschaftliches Handeln konstitutiv sind.“ (Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW (Hg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Hauptschule in NRW – Geschichte/ Politik, S. 37) Der zur Orientierung am Wertesystem der gegenwärtigen Gesellschaft verpflichtete Geschichts- und Politikunterricht soll die Heranwachsenden zu Mitgliedern einer demokratischen Gesellschaft erziehen, die den Wert der durch das Grundgesetz verbürgten Rechte und Freiheiten erkennen und sich aktiv dafür einsetzen.

Konkret bedeutet dies für unsere Schule, dass die Schüler an geeigneten außerschulischen Lernorten erfahren können, was es bedeutet, wenn selbstverständlich erachtete Grundrechte keine Geltung mehr haben. Dies war in der Vergangenheit z.B. unter der Gewalt- und Willkürherrschaft des Nationalsozialismus der Fall. Deshalb ist es für die Schüler der Jahrgangsstufe 9 seit dem Schuljahr 2005/2006 Programm, das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar aufzusuchen. Wegen der großen Bedeutung dieser Fahrt erhalten die Klassen eine finanzielle Unterstützung vom Kreisjugendamt. Die Begegnung mit Geschichte vor Ort macht sie in einer Weise betroffen, die besonders nachhaltig ist. Da das Aufsuchen der genannten Gedenkstätte aus organisatorischen Gründen eventuell nicht immer möglich ist, besucht der neunte Jahrgang alternativ dazu die Ausstellung über die Gewalt- und Terrorherrschaft der SS in Wewelsburg.

Busbegleiter

Freiwillige Schüler des neunten Jahrgangs werden seit dem Schuljahr 2005 / 2006 in Zusammenarbeit mit der Realschule sowie der Polizei in einer schulformübergreifenden Gruppe zu Busbegleitern ausgebildet. Die schulformübergreifende Arbeitsweise bietet sich hierbei besonders an, da die Schüler des Schulzentrums aus dem selben Einzugsbereich stammen und somit auch die selben Busse nutzen.

Die Aufgabe der Busbegleiter besteht darin, besonders morgens in den verschiedenen Ortsteilen darauf zu achten, dass an den einzelnen Bushaltestellen und später im Bus während der Fahrt zur Schule und nach Hause grobes Fehlverhalten vermieden wird. Falls einmal ein Bus verspätet oder gar nicht kommt, ist es ihre Aufgabe, sich mit der Schule in Verbindung zu setzen.

Die Ausbildung der Busbegleiter wurde bisher von zwei Kollegen des „Kommissariats Vorbeugung“ unterstützt und mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Inhalte der Ausbildung sind

- Grundregeln der StVO
- richtiges Verhalten an der Bushaltestelle und im Bus

- Aufgaben der Busbegleiter. Was sollten sie vermeiden?
- Leitlinien und Regeln, an die sich Busbegleiter halten müssen

In regelmäßig stattfindenden Rollenspielen üben die angehenden Busbegleiter richtige Verhaltensmuster in Konfliktsituationen ein.

Streitschlichter

Im Schuljahr 2006 / 2007 wurden an unserer Schule erstmalig Streitschlichter ausgebildet. Die Ausbildung richtet sich an die im ersten Halbjahr eines Schuljahres ausgebildeten Busbegleiter und umfasst ein weiteres Halbjahr, so dass die Schüler während des zehnten Schuljahres in dieser Funktion tätig werden können.

Im Vergleich zu Erwachsenen verstehen sie die Sprache ihrer Mitschüler besser und können sich in deren Probleme oft besser hineinfühlen. Häufig werden sie bei der Problemlösung auch leichter akzeptiert als Lehrpersonen.

Folgende Schwerpunkte sind für die Ausbildung zum Streitschlichter maßgebend:

- eigenes Konfliktverhalten bewerten
- Konflikte beobachten
- Konfliktausgänge
- seine Interessen angemessen vertreten
- Fehler ehrlich zugeben
- Konfliktgespräche in eigener Sache führen
- Grundsätze der Streitschlichtung kennen lernen (Freiwilligkeit, Vertraulichkeit, Unparteilichkeit)
- Regeln und Ablauf der Streitschlichtung

Im Schuljahr 2007/08 werden die Streitschlichter ihren „Dienst“ aufnehmen. Sie sollen schwerpunktmäßig für die Schüler der 5. und 6. Jahrgänge zuständig sein. Zudem haben sie die Patenschaft für die Schüler der 5. Klassen übernommen.

Um sich in ruhiger und angenehmer Atmosphäre über Probleme austauschen zu können und zwischen Konfliktparteien zu vermitteln, haben sich die Streitschlichter einen eigens für sie zur Verfügung gestellten Raum nach ihren Wünschen eingerichtet.

Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten

Seit mehreren Jahren geben wir unseren Schülern auf den Zeugnissen Rückmeldungen über ihr Arbeits- und Sozialverhalten. Diesbezüglich wurden von der Gruppe Beobachtungsbereiche, Kriterien und Indikatoren erarbeitet, die zunächst von der Lehrer- und der Schulkonferenz beschlossen wurden und die maßgeblich für die auf dem Zeugnis erscheinenden Aussagen sind.

Grundlagen unseres Verkehrserziehungskonzeptes

1. Fachcurriculum

Im Schuljahr 2006 / 2007 wurde ein neues Verkehrserziehungskonzept für unsere Schule erarbeitet. Zunächst wurden die Fachkonferenzen daraufhin befragt, welche verkehrserzieherischen Themen im Unterricht welcher Jahrgangsstufe behandelt werden. Mit Blick auf den erforderlichen Umfang der Verkehrserziehung wurde nach der Vorlage der Fachkonferenzvorschläge ein schulinternes Curriculum zur Verkehrserziehung erarbeitet und anschließend von der Lehrerkonferenz und Schulkonferenz verabschiedet. Es wurde besonders darauf geachtet, dass auch außerschulische Partner eingebunden sind.

2. Verkehrserziehungstag

Der Verkehrserziehungstag findet jedes zweite Schuljahr im Wechsel mit der Präventionswoche statt. Im Schuljahr 2006 / 2007 wurden die Inhalte für die einzelnen Jahrgänge erstmals verbindlich festgelegt. Die Inhalte werden vor jedem Verkehrserziehungstag vor dem Hintergrund der Erfahrungen des vorherigen Durchgangs überarbeitet. Dies ist unter anderem deshalb wichtig, weil auch die Angebote außerschulischer Partner veränderten Sozialisations- und Lernbedingungen angepasst werden.

3. Freiwillige Angebote

Neben den verpflichtenden Angeboten stehen freiwillig wählbare Angebote. Für die Schüler des achten Jahrgangs besteht die Möglichkeit, nach erfolgreicher Theorie- und Praxisausbildung einen **Mofa-Führerschein** zu erwerben. Einen Schwerpunkt dieser Ausbildung stellt das präventive Verhalten im Straßenverkehr dar. Auch im Rahmen der freiwilligen Ausbildung zum Busbegleiter werden verkehrserzieherische Themen (z. B. korrektes Verhalten im Bus, Unfallgefahren an Bushaltestellen und im Bus usw.) behandelt.

4. Das Methodentrainingskonzept

Die Hauptschule Bad Wünnenberg hat sich entschieden, ein fächerübergreifendes Methodentrainingskonzept einzuführen. Es besteht aus der Einführungswoche im Jahrgang 5, den über das Schuljahr verteilten Bausteintagen in den Jahrgängen 5 bis 9 sowie dem Aufgreifen und Anwenden der erworbenen Kompetenzen im Fachunterricht.

Jahrgang 5:

Die einzelnen Bausteine werden zunächst in einer "Kurzversion" neben weiteren Aktivitäten (wie z. B. Gruppenfindungsprozesse, Bus-Schule) im Rahmen einer Einführungswoche im Jahrgang 5 thematisiert. Die Bausteintage in diesem Jahrgang beinhalten folgende Themen:

- Hausaufgaben
- Mind-Mapping
- Effektiv Üben
- Lerntypen
- Mentales Visualisieren.

Jahrgang 6:

Folgende Bausteintage werden durchgeführt:

- Wiederholungszyklus
- Lesetechniken
- Markieren/Strukturieren
- Klassenarbeiten
- Mind-Mapping II
- Arbeit mit Nachschlagewerken

Jahrgang 7:

Im Schuljahr 2006 / 2007 wurden erstmalig die Bausteintage im 7. Jahrgang durchgeführt. Folgende Themen wurden behandelt:

- Wiederholungszyklus
- Notizen
- Informationsbeschaffung
- Visualisierungstechniken
- Brainstormingstechniken

Nach der Durchführung der Bausteintage ist es wichtig, die erlernten Methoden anzuwenden. Dies geschieht im Fachunterricht. Über eine Erhebung aller Fachbereiche wurden Übungsfelder ausgewiesen, die den Schülern Raum geben, die erlernten Methoden über das ganze Schuljahr hinweg zu praktizieren ohne durch Doppelungen und unnötige Überschneidungseffekte zu Ermüdung und Desinteresse zu führen. Dazu wurde verbindlich festgelegt, in welchem Fach welche Kompetenzen wann geübt werden. So entstand ein Jahresplan, dessen Einhaltung über Klassenbucheinträge nachgehalten wird.

Jahrgang 8:

Im Schuljahr 2007/2008 werden die Bausteine für den Jahrgang 8 erarbeitet, erprobt und ausgewertet. Folgende Themen wurden festgelegt:

- Wiederholungszyklus
- Präsentation I
- Präsentation II
- Zeitplanung
- Selbstüberprüfung

5. Lernen an außerschulischen Lernorten und „Lernen in anderer Form“

Informationen zu diesem Baustein finden Sie hier.

6. Erarbeitung von Arbeitsplänen auf der Basis der Kernlehrpläne

Die Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch überarbeiten jährlich die schulinternen für alle Jahrgangsstufen. Dies geschieht durch die jeweiligen Fachlehrerteams eines Jahrgangs. Am Ende eines jeden Schuljahres erfolgt die Weitergabe der von diesem Team überarbeiteten Arbeitspläne an das folgende Fachlehrerteam dieses Jahrgangs. Somit ist gewährleistet, dass die Arbeitspläne kontinuierlich überarbeitet und optimiert werden. Die geschriebenen Klassenarbeiten werden in die Fachkonferenzordner geheftet.

Die kontinuierliche Überarbeitung der Arbeitspläne bildet den Schwerpunkt der Fachkonferenzarbeit und ist vor dem Hintergrund des Ziels, die in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Standards zu gewährleisten, besonders bedeutsam.

Ab dem Schuljahr 2006 / 2007 wird in allen Jahrgangsstufen nach den Vorgaben der Kernlehrpläne unterrichtet.

Dazu waren zunächst entsprechende Vorarbeiten nötig:

- Anfertigung eines Rasters, in dem die vorhandenen Lehrwerke und weitere Unterrichtsmaterialien auf Übungsbereiche für die ausgewiesenen Kompetenzen überprüft werden.
- Erhebung über Unterrichtsprojekte ("Lernen an außerschulischen Lernorten", Autorenlesungen etc.), die an der HS Bad Wünnenberg traditionell durchgeführt werden.
- Abgleich der im Kernlehrplan ausgewiesenen Methodenkompetenzen mit dem fächerübergreifenden Methodentrainingskonzept der HS Bad Wünnenberg.
- Berücksichtigung von Elementen selbstbestimmten Lernens.

In einem weiteren Arbeitsschritt ist die Ausarbeitung von Schwerpunktvorhaben zu leisten. Dazu sind folgende Schritte zu bearbeiten:

- Ausweisen eines inhaltlichen Schwerpunktes
- Ausweisen der notwendigen Methodenkompetenzen
- Benennen geeigneter Evaluationsinstrumente (Lernstandserhebungen, Klassenarbeiten, Test etc.) um den Grad der Erreichung der geforderten Standards zu überprüfen
- Festlegen einer Zeitschiene